

# Caritas informiert



Ostereiermalen im Mehrgenerationenhaus



Glückliche Mieter von „In der Heimat wohnen“



Grüne Damen im Laufer Krankenhaus

[www.caritas-nuernberger-land.de](http://www.caritas-nuernberger-land.de)

## Tag der Pflege 2015

### „Wir pflegen Franken“

Mit einer Demonstration in Nürnberg bekundeten Altenpflegekräfte ihr Selbstbewusstsein und ihren Unmut über Rahmenbedingungen ihrer Arbeit.

„Wir sind Pflegekräfte und kein Schreibbüro“ verkündeten plakativ die Transparente und Schilder, die die Demonstranten mit sich trugen. Am Tag der Pflege brachten rund 1.000 Mitarbeiter aus der Altenpflege in Nürnberg lautstark ihren Unmut in die Öffentlichkeit.

„Wir stehen hier für insgesamt 11.000 Beschäftigte, die in Mittelfranken 26.000 Patienten versorgen“, betonte Veranstaltungsleiter Michael Groß vor der Lorenzkirche. „Denn unsere Kollegen streiken nicht, sondern erledigen die Arbeit in Altenheimen und Sozialstationen.“ Nicht umsonst lautete das Hauptmotto der Veranstaltung: „Wir pflegen Franken“.

Die geballte Unzufriedenheit veranlasste Bayerns Pflegeministerin Melanie Huml, die am Ende des Demonstrationszuges vor der Elisabethkirche sprach, zu versichern, der Freistaat werde die Bürokratie in der Altenpflege abbauen. „Ich bin überzeugt von dem Konzept, nur noch das zu dokumentieren, was auffällig ist, nicht aber den Normalzustand. Dass ein Patient nachts Fieber hatte, muss der Tagdienst bei der Übergabe wissen. Dass al-

le anderen Bewohner ruhig geschlafen haben, muss man nicht aufschreiben.“

Unter zustimmendem Gejohle der Anwesenden brachte der Kabarettist Bernd Regenauer weitere Anliegen auf den Punkt: „Für das, was ein Altenpfleger im Monat verdient, rührt ein Börsenmanager nicht mal die PC-Maus an.“

Ebenso führte er die minutengenauen Vorgabe für die einzelnen Pflegevorgänge ad absurdum: „5 Minuten für die Zahnpflege, 4 Minuten für den Toiletengang. Wenn die Pflegekraft dem Patienten die Zähne putzen kann, während er auf der Kloschüssel sitzt, bleiben 5 Minuten für menschliche Zuwendung.“

Schon zu Beginn der Demonstration hatte Groß das „brutale Zeitkorsett“ angeprangert, in das die Pflege „gezwängt wird“. „Und dann beklagen sich die Patienten, dass wir keine Zeit für sie haben.“

Der Caritas-Geschäftsführer aus dem Nürnberger Land, der für die Veranstal-

ter Arbeiterwohlfahrt, Caritas, Diakonie, Parität und Rotes Kreuz sprach, erwies sich als echter Volkstribun. Immer wieder von Beifall unterbrochen, geißelte er das schlechte Image und die mäßige Bezahlung der Altenpflege. Die Öffentlichkeit nehme nur die Skandale wahr. „Aber zu 98% leisten wir gute Arbeit. Wir bieten hohe Qualität und dafür erhalten wir gerade mal ein Drittel dessen, was ein Handwerker in der Stunde verlangt.“

Der Pflege-Sprecherin der Grünen-Bundestagsfraktion, Elisabeth Scharfenberg, lobte anschließend die Pflegekräfte, dass sie sich zeigen und ihre Forderungen stellen.

*Klaus-Stefan Krieger*



Gingen mit fast 1000 Pflegekräften für die Altenpflege auf die Straße: Bezirkstagspräsident Richard Bartsch (im Anzug), Michael Groß (Mitte) und Vertreter der anderen Wohlfahrtsverbände.



Spenden  
Sie bitte für:  
Pflege

Pflegestärkungsgesetz

## Verbesserungen der häuslichen Pflege

Das Bundesgesundheitsministerium will in dieser Wahlperiode deutliche Verbesserungen in der pflegerischen Versorgung umsetzen. Bereits am 1. Januar 2015 trat das erste Pflegestärkungsgesetz in Kraft, das unter anderem eine spürbare Entlastung für pflegende Angehörige vorsieht. Franziska Grashey von der Fachstelle für pflegende Angehörige des Caritasverbands im Landkreis Nürnberger Land gibt Einblick in das komplexe System der ambulanten Pflege und zeigt Verbesserungen auf, die das neue Gesetz mit sich bringt.



Spenden  
Sie bitte für:  
Pflege

ung in der Tagespflege zusätzlich entweder das volle Pflegegeld oder das volle Sachleistungsbudget erhalte.

Damit lässt sich eine sehr gute Entlastung der Angehörigen erreichen und es wird ein wichtiger Anreiz für die Betreuung in den Tagespflegeeinrichtung geschaffen.

Im Rahmen der Kombileistung kann jeder Pflegebedürftige selbst entscheiden, welche Hilfen er bei einem Dienst bestellen möchte. Der nicht ausgeschöpfte Anteil der Sachleistung wird dann als anteiliges Pflegegeld an den Pflegebedürftigen ausgezahlt.

So kann man auch bei Hilfebedarf noch selbstbestimmt zuhause leben.

### Warum brauchen wir Gesetze zur Stärkung der häuslichen Pflege?

Grashey: Die meisten Pflegebedürftigen wünschen sich, so lange wie möglich zu Hause in der vertrauten Umgebung versorgt und gepflegt zu werden. Und es liegt auch im Interesse der Politik, dafür zu sorgen, dass dies möglich ist. Denn sehr oft können die sehr hohen Eigenanteile für eine stationäre Pflege nicht aus eigener Tasche bezahlt werden und der Patient bzw. die Angehörigen sind auf die Leistungen der Sozialhilfe angewiesen.

### Welche Leistungen für eine Pflege zu Hause sieht das Gesetz konkret vor?

Grashey: Einige, aber ich will als Beispiel eine sehr bedeutende Maßnahme nennen. Neben dem Pflegegeld steht jedem Patienten ja ein Sachleistungsbudget in nicht unerheblicher Höhe zur Verfügung. Dieses kann durch einen ambulanten Pflegedienst für Hilfen bei der Grundpflege oder auch für hauswirtschaftliche Hilfen in Anspruch genommen werden. Je nachdem, wie viele Sachleistungen ich beziehe, reduziert sich anteilig der Betrag des Pflegegeldes. Das neue Gesetz sieht vor, dass ich bei Inanspruchnahme von Entlastungsangeboten durch die Betreu-

### Werden Pflegebedürftige ohne Demenz also benachteiligt?

Grashey: Ich finde es tatsächlich unangemessen, dass die Beträge für körperlich beeinträchtigte Pflegebedürftige so viel niedriger sind als für Demenzkranke. Aber schon die Tatsache, dass auch sie nun das Budget für zusätzlichen Betreuungsaufwand von monatlich 104 Euro bekommen, ist ein Gewinn und soll Anreiz sein, die Betreuungs- und Entlastungsangebote stärker zu nutzen.

### Warum ist das so wichtig?

Grashey: Weil die Pflege eines Angehörigen mit sehr viel Arbeit und Entbehrungen verbunden sein kann und schlimmstenfalls im Burnout endet. In Zukunft können die Leistungen der Verhinderungs- und Kurzzeitpflege besser miteinander kombiniert werden. Ist der Pflegenden also im Urlaub oder durch Krankheit vorübergehend nicht einsatzbereit, ist ambulante Ersatzpflege von bis zu 6 Wochen pro Kalenderjahr möglich – im Gegensatz zu vormals 4 Wochen. Diese Möglichkeit ist vor allem für Angehörige interessant, die die Kurzzeitpflege nicht oder höchstens

### Wer profitiert von den neuen Gesetzen am meisten?

Grashey: Die Angehörigen von Demenzkranken im ambulanten Bereich. Denn bei Demenzerkrankungen liegt der Betrag des Pflegegeldes wie auch der für Pflegesachleistungen noch einmal deutlich höher als für Pflegebedürftige ohne Demenz.



Neue gesetzliche Möglichkeiten für Menschen mit Pflegebedarf und ihre Angehörigen.

Die Sachleistung für Demenzkranke mit Pflegestufe I beträgt 689,- €, für Pflegebedürftige in Stufe I ohne Demenz beträgt sie hingegen 468,- € monatlich.

für zwei Wochen in Anspruch nehmen wollen.

**Wenn es all diese Entlastungsangebote gibt, warum werden sie dann**

Im Sozialladen der Caritas in Lauf gibt es viel zu tun

## Ehrenamtliche Helfer für die „Kleidbar“ gesucht

Fortsetzung von Seite 2

**von vielen Angehörigen nicht genutzt?**

*Grashey:* Ganz einfach, weil viele nichts davon wissen. Die Pflegekassen sind zwar verpflichtet, darüber aufzuklären, gestalten das Infomaterial aber teilweise so kompliziert, dass es für die Bürger unverständlich bleibt.

Hier sind Patienten und Angehörige gefragt, die sich informieren und vorbeitreten, z.B. auch auf die Begutachtung zur Ermittlung des Hilfebedarfs, der die Voraussetzung für die Einstufung in eine Pflegestufe ist.

Es ist allen Angehörigen oder auch den Pflegebedürftigen zu empfehlen, sich beraten zu lassen.

**Die Anerkennung einer Pflegestufe ist ja für viele ein leidiges Thema und mit ernüchternden Ergebnissen verbunden.**

Ja, aber mit der richtigen Vorbereitung, bei der wir gerne unterstützen, sollte auch das klappen.

Und seit Januar gelten selbst für Patienten mit Pflegestufe 0 neue Regelungen. So steht auch ihnen ein Sachleistungsbetrag von immerhin 231 Euro zur Verfügung.

Außerdem wurde der Zuschuss für Umbaumaßnahmen auf 4000 Euro je Maßnahme angehoben, so kann die eigene Wohnung noch besser an die neuen Bedürfnisse angepasst werden.

**Die neuen Leistungsverbesserungen scheinen sehr komplex zu sein, so dass man sie kaum in wenigen Worten zusammenfassen kann.**

Das ist richtig. Deshalb empfehle ich Betroffenen auch, sich bei unserer Fachstelle zu informieren und beraten zu lassen. Das Tolle an ambulanten Angeboten ist, dass man sie individuell zusammenstellen und auch mal etwas ausprobieren kann, z.B. einen Schnuppertag in der Tagespflege.

Mit den richtigen Entlastungsmöglichkeiten kann das Ziel, möglichst lange in seinem Zuhause zu bleiben, häufig gut erreicht werden.

*Interview: Julia Seuser*

Donnerstag, 14.30 Uhr in der „Kleidbar“ der Caritas: Der Laden ist voller Kunden. In den beiden Etagen mit Regalen stapeln sich gebrauchte Textilien. Hier findet die interessierte Kundschaft z.B. gut erhaltene Kleidung, Bettwäsche, aber auch Spielzeug und Geschirr – „eben alles, was man im Haushalt so brauchen kann“, fasst Gertrud Eckert zusammen. Sie leitet diesen Sozialladen der Caritas in Lauf ehrenamtlich seit dessen Gründung im November 2008. Man merkt ihr an, dass viel Herzblut in dem Projekt steckt. Angela Henke, Vorsitzende der Caritas im Nürnberger Land, bezeichnet sie dann auch als „Mutter des Ladens“. Kein Wunder, dass sich die Kunden gut aufgehoben fühlen. „Wir haben viele Rentner und alleinerziehende Mütter unter den Käufern. Manche Menschen kommen auch regelmäßig alle zwei Wochen zum Einkaufen. Für einige alleinstehende ältere Herrschaften sind wir hier im Laden ein wichtiger sozialer Kontakt.“

Neben Frau Eckert kümmern sich derzeit zwölf Männer und Frauen ehrenamtlich um das Geschäft. Sie sortieren die Sachspenden, legen sie ordentlich in die Regale, beraten die Kunden und kassieren. Die Einnahmen fließen sofort wieder in den laufenden Betrieb.

Reichtümer werden freilich nicht angehäuft: Pro Kleidungsstück sind 50 Cent zu zahlen, Babykleidung gibt es gratis. Schließlich soll das Angebot in der „Kleidbar“ vor allem Menschen mit niedrigem Einkommen helfen. „Miete, Nebenkosten und z.B. anfallende Kosten für die Ladeneinrichtung werden von der Caritas getragen“, erklärt Frau Henke.

Die „Kleidbar“ in der Altdorfer Straße 45 hat jeden Montag und Mittwoch von 9 bis 12 Uhr geöffnet, am Donnerstag



*Gertrud Eckert (links) und Angela Henke sind stolz auf die Beliebtheit der „Kleidbar“ und freuen sich auf viele ehrenamtliche Helfer.*

von 14 bis 17 Uhr. Für jeweils einen dieser Vor- bzw. Nachmittage pro Woche werden dringend weitere ehrenamtliche

Helfer gesucht, die Spaß am

Umgang mit Menschen und dem Verkauf von Textilien haben. Am besten schauen interessierte Helfer selbst einfach mal während der Öffnungszeiten in der „Kleidbar“ vorbei. Frau

Eckert und das Freiwilligenteam freuen sich über jeden, der mithelfen möchte: „Natürlich ist es auch möglich, erst mal ganz unverbindlich ein paar Stunden reinzuschnuppern, bevor man sich für ein regelmäßiges Engagement entscheidet.“ Auch Schülerpraktikanten sind übrigens willkommen.

*Emily Jaeneke*



*Spenden Sie bitte für: Sozialladen „Kleidbar“*

Herzlichen Glückwunsch

## Angela Henke wird 75



*Viele Überraschungsgäste kamen zu Angela Henkes Geburtstagsfeier.*

Mit einem Frühstück mit Ehrengästen überraschte die Caritas Nürnberger Land ihre Vorsitzende zum 75. Geburtstag. Nicht nur viele Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter samt Geschäftsführer Michael Groß, sondern auch Ehrengäste wie Weihbischof Herwig

Gössl, Caritasdirektor Gerhard Öhlein, Dekan Wolfgang Angerer und Landrat Armin Kroder nahmen sich die Zeit für einen fröhlichen Kurz-Besuch zu Angela Henkes Ehren.

Henke steht der Caritas Nürnberger Land seit 22 Jahren als Vorsitzende vor

und unter ihrer höchst engagierten Vorstandschafft entwickelte sich der Verband zu einem hoch differenzierten, innovativen Hilfenetzwerk und genießt bei seinen Partnern und als Anwalt der Betroffenen hohe Anerkennung.

## Papst Franziskus verleiht Angela Henke Auszeichnung „Dame des Silvesterordens“

Papst Franziskus hat Angela Henke die Auszeichnung „Dame des Silvesterordens“ verliehen und damit ihr ehrenamtliches Engagement gewürdigt. Erzbischof Ludwig Schick und Weihbischof Herwig Gössl überreichten ihr die Urkunde in Bamberg. Dabei verwies der Erzbischof darauf, dass 80 Prozent der Ehrenamtlichen und kirchlichen Angestellten Frauen seien, während nur 20 Prozent der Leitungsposten mit Frauen besetzt seien. „Da muss sich etwas ändern“, so Erzbischof Schick.

Angela Hanke wurde 1940 in Neuss geboren. In der Stadt Hersbruck war sie in der Erwachsenenbildung tätig, mehr als 30 Jahre lang war sie Seminarleiterin bei der Hanns-Seidel-Stiftung. Politisch engagierte sie sich in der Frauen-Union, sie war Kreisrätin im Berchtesgadener Land (1978 bis 1984), Stadträtin in Hersbruck (1990 bis 2002)

und ist seit 1998 Sprecherin des Arbeitskreises „Seniorenfreundliches Hersbruck“. Von Jugend an ist sie in der katholischen Kirche ehrenamtlich aktiv, u.a. als Lektorin, Kommunionhelferin sowie Mitglied im Pfarrgemeinde-, Dekanats- und Diözesanrat. Seit 1993 ist sie 1. Vorsitzende des Caritasverbandes im Landkreis Nürnberger Land, seit 2004 zudem Vorstandsmitglied des Diözesan-Caritasverbandes.

Bei der Verleihung der Auszeichnung dankte Erzbischof Schick der Geehrten für ihren vorbildlichen Einsatz und die hervorragende ehrenamtliche Arbeit. „Sie haben für die Kirche und in der Kirche Herausragendes geleistet“, sagte Schick und ermunterte sie, diesen Einsatz fortzusetzen. Er denke bei dieser Ehrung an alle Frauen, die sich in der Kirche großzügig, unermüdlich und treu einsetzen. „Sie leben und wirken

als Christinnen, weil sie die Taufgaben verstanden haben, die den Einsatz in der Kirche und für das Gemeinwohl fordern“, so Erzbischof Schick.

*Pressestelle des  
Erzbischöflichen Ordinariats*



Caritasverband im Landkreis  
Nürnberger Land e.V.

Altdorfer Straße 45  
91207 Lauf / Pegnitz  
Telefon 09123 96268-0  
Telefax 09123 96268-50  
info@caritas-nuernberger-land.de  
www.caritas-nuernberger-land.de

Verantwortlich:  
Michael Groß, Geschäftsführer

Fotos: Caritas (5), Krieger (1),  
Jaeneke (1)

Herstellung:  
Druckerei Fruhauf, Bamberg